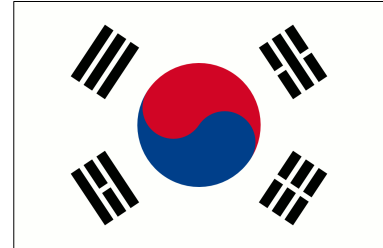


Länderanalyse *Südkorea*

1. Strukturdaten

Fläche:	99.601 km ²
Einwohner:	48,7 Mio.
Bevölkerungsdichte:	489 Einw./km ²
BIP pro Kopf:	ca. 16.900 USD (2009)
Hauptstadt:	Seoul (11,8 Mio. Einw.)
Wechselkurs (Won):	1.161 KRW/USD
(Januar 2010)	1.637 KRW/EUR



2. Politische Trends

Nach dem klaren Erfolg von Lee Myung-bak bei der Wahl zum neuen Staatspräsidenten im Dezember 2007 konnte seine bisherige Oppositionspartei, die konservative „Grand National Party“ (GNP), auch bei den Parlamentswahlen, die im April 2008 stattfanden, einen eindeutigen Wahlsieg erringen. Mit 153 (+32 Sitze) der insgesamt 299 Abgeordnetensitze verfügt sie sogar über die absolute Mehrheit. Auch wenn die Zustimmung der Bevölkerung zur Regierungspolitik zuletzt aufgrund der mangelhaften öffentlichen Kommunikation der Maßnahmen zur Eindämmung der Finanzkrise und der wieder zunehmenden Korruption gesunken ist, bleibt die innenpolitische Situation dennoch stabil. Nach außen zeichnet sich der Präsident durch eine wirtschaftsliberale und amerikafreundliche Politik aus. Dies geht einher mit einer kompromissloseren Haltung gegenüber dem kommunistischen Regime Nordkoreas. Myung-bak bezeichnet die nukleare Abrüstung Nordkoreas als grundlegende Voraussetzung für verbesserte Beziehungen. Nachdem Nordkorea mit dem Atomtest im Mai 2009 deutlich demonstriert hat, dass die nukleare Aufrüstung vorangetrieben wird, haben sich die latenten Spannungen zwischen beiden Ländern wieder verschärft. Nordkorea bleibt für die Region ein ernstzunehmendes Sicherheitsrisiko – eine Wiedervereinigung der beiden koreanischen Länder ist in absehbarer Zeit unrealistisch.

3. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Südkorea gehört zu den wettbewerbsstarken Volkswirtschaften und hat in einigen Technologiebranchen weltweit Bedeutung erlangt. Charakteristisch ist die dominierende Position der Chaebols – von einem Familienclan kontrollierte Konglomerate – die auch schon vor der Finanzkrise von der Regierung Unterstützung erhalten haben. Der Konjunkturverlauf Südkoreas zeigte zuletzt einen deutlichen Knick, allerdings hat das Land weniger unter der weltweiten Konjunkturabkühlung gelitten als andere Industrienationen. Nach einem ersten Einbruch

im Jahr 2008 hat sich das Wachstum des realen BIP zwar auch 2009 verlangsamt, betrug aber immerhin noch etwa 0,4%. Die verhältnismäßig gute Entwicklung ist mehreren Einflüssen zuzuschreiben. Erstens profitierte die für Südkorea bedeutende Exportsparte von der nachhaltigen Schwäche der Inlandswährung (Won) verglichen mit dem japanischen Yen. Dadurch hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der wichtigsten Exportgüter (Nachrichtentechnik und Autos) gegenüber der Konkurrenz aus Japan verbessert. Vom Ausbau der Weltmarktanteile können vor allem die großen Industriekonzerne (Samsung, Hyundai, Daewoo) nachhaltig profitieren. Zweitens ist die weltweite Nachfrage nach Konsum- und Informationselektronik – welche für den relativ großen Halbleiter- und Informationselektroniksektor unerlässlich ist – in der Krise nur kurzzeitig ausgeblieben. Zu guter letzt haben auch die Regierung über fiskalische Impulse bzw. die Stabilisierung einheimischer Banken und vor allem die Notenbank mittels Leitzinssenkungen (von 5,25% im Oktober 2008 auf 2% im Februar 2009) ihren Teil zur Krisenbewältigung beigetragen. Insbesondere der weiterhin niedrige Leitzins – eine Erhöhung steht voraussichtlich erst im dritten Quartal des laufenden Jahres bevor – als auch die verbesserte internationale Wettbewerbsposition der meisten Industriekonzerne werden Südkorea für das Jahr 2010 voraussichtlich ein reales Wachstum von etwa 5% bescheren. Für die Entwicklung der Wirtschaftsleistung über 2010 hinaus wird entscheidend sein, wann und in welchem Tempo die Notenbank den Leitzins erhöht. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik wird der Inflationsdruck im laufenden Jahr zunehmen und somit der bestimmende Faktor der mittelfristigen Zinspolitik werden. Die Notenbank hat den Korridor für eine aus ihrer Sicht akzeptable Preissteigerungsrate vorsorglich auf 3% bis 4% angehoben. Von einem geringeren Preisanstieg würde der private Verbrauch – welcher sich mit einem realen Zuwachs von ½% ohnehin im letzten Jahr als äußerst robust erwiesen hat – wegen der positiven Realeinkommenseffekte weiter profitieren.

4. Außenwirtschaft

Aufgrund der starken weltwirtschaftlichen Verflechtung mit einer Export- und Importquote von jeweils mehr als 50% des BIP sind die Spuren, welche die weltweite Konjunkturabkühlung beim Warenhandel hinterlassen hat, recht deutlich. Allerdings wurde im vergangenen Jahr der Rückgang der Warenexporte (-15%) durch die geringeren Importe (-26%) übertroffen, was zu einem immensen Handelsbilanzüberschuss in Höhe von 53,3 Mrd. US-Dollar geführt hat. Dieser schlägt sich fast eins zu eins auf die Leistungsbilanz durch, welche im Jahr 2009 einen Überschuss von knapp 43 Mrd. US-Dollar bzw. 5,2% gemessen am BIP ausweist. Wegen des sich abzeichnenden Leitzinserhöhungszykluses ab Sommer 2010 wird auch der Won mittelfristig voraussichtlich wieder an Stärke gewinnen. Über diesen Wechselkurseffekt würden sich dann auch die Ungleichgewichte im Außenhandel verringern. Deshalb ist in den kommenden Jahren mit tendenziell sinkenden Überschüssen in der Handels- und Leistungsbilanz zu rechnen.

5. Finanzstatus

Südkoreas nominale Auslandsschulden waren nach einem kräftigen Anstieg von 2006 bis 2008 im vergangenen Jahr leicht rückläufig. Von den 357 Mrd. US-Dollar Auslandsschulden (43,5% gemessen am BIP) entfällt über die Hälfte auf den Bankensektor, welcher allerdings im Gegenzug über beachtliche Assets im Ausland verfügt. Der Bankensektor vereint auch den größten Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf sich. Nicht zuletzt deshalb hat der Staat den Banken während der Finanzkrise demonstrativ Dollarliquiditäts-Linien zur Verfügung gestellt, um Probleme bei der Refinanzierung bzw. spekulative Attacken zu vermeiden. Die Bereitstellung solcher Linien als auch die fiskalischen Stimuluspakete kann sich der Staat leisten, da dessen Finanzstatus – bei einer Schuldendienstquote von gut 10% und einer Staatsverschuldung von etwa 28% gemessen am BIP – sehr solide ist. Darüber hinaus verfügt das Land inzwischen über umfangreiche Währungsreserven, die fast 75% der Auslandsschulden ausmachen. Nach einem zu vertretenden Fehlbetrag von 1,4% gemessen am BIP (2009) wird der Staatshaushalt in den kommenden Jahren voraussichtlich wieder Überschüsse ausweisen können.

Im Länder-Kredit-Rating des Institutional Investor per September 2009 rangiert Südkorea mit 72,2 von 100 Punkten auf Platz 37 unter 178 Ländern.

6. Ausblick

Südkorea konnte sich den ungünstigen weltwirtschaftlichen Trends nicht völlig entziehen, geht aber verglichen mit anderen Industrienationen gestärkt aus der Krise hervor. Dabei zählen die vergleichsweise soliden Staatsfinanzen ebenso zu den positiven Rahmenbedingungen wie die komfortablen Währungsreserven. Deshalb wird Südkorea auch in den kommenden Jahren – unter der Voraussetzung einer angemessenen Leitzinspolitik der Notenbank – vergleichsweise überdurchschnittliche Wachstumsraten ausweisen können. Die Unwägbarkeiten der politischen Entwicklung in Nordkorea bleiben allerdings ein schwer kalkulierbares Risiko.

Abgeschlossen am 28.01.2009

Verfasser:
Manuel Schimm
Tel +49 89 2171-26845
manuel.schimm@bayernlb.de

Redaktion:
Volkswirtschaftliche Länder- und
Branchenanalyse
Volkswirtschaft und Research
volkswirtschaft@bayernlb.de
www.bayernlb.de

Geschäftsgebäude:
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80277 München
Tel +49 89 2171-21304
Fax +49 89 2171-21329